

## Institutionen

Schweizerischer  
Association Suisse  
Associazione Svizzera  
Associazion Svizra



Burgenverein  
Châteaux forts  
di Castelli  
da Chastels

### Der Schweizerische Burgenverein – gestern und heute

Der Schweizerische Burgenverein wurde im Jahr 1927 mit dem Ziel gegründet, Burgen und Ruinen vor dem Zerfall zu retten. Allerdings entsprachen die Restaurierungsarbeiten unter dem ersten Präsidenten Eugen Probst (1873 bis 1970) keineswegs den wissenschaftlichen Standards, die in umliegenden Ländern zu diesem Zeitpunkt bereits üblich waren. Immerhin wurde durch die Vereinsgründung und durch Exkursionen das Interesse für Burgen in weiten, allerdings eher wohlhabenden Kreisen der Bevölkerung wachgerufen.

Es war das Verdienst des neuen Präsidenten und späteren Direktors des Schweizerischen Landesmuseums, Dr. Hugo Schneider, dass der Verein 1955 auf eine neue, wissenschaftliche Basis gestellt wurde. Die „Nachrichten des Schweizerischen Burgenvereins“ wurden zu einem Forum für kurze archäologische Forschungsberichte und allgemeine burgenkundliche Fragen. Daneben unterstützte der Verein archäologische Untersuchungen und Dokumentationsarbeiten. Zwar waren die finanziellen Beiträge, die der Verein zu leisten vermochte, bescheiden. Er konnte aber damit dennoch die Bedeutung solcher Unternehmungen hervorheben und einem interessierten Kreis von Burgenbegeisterten bewusst machen.

Diesem Ziel fühlte sich der Verein auch bei seinen Exkursionen und Tagungen immer stärker verpflichtet. Es ging nicht mehr darum, Burgen und Burgbewohner kennen zu lernen, sondern den Mitgliedern Forschungsziele und -ergebnisse nahe zu bringen und deren Bedeutung für unsere Kenntnisse vom Mittelalter darzulegen. Der Burgenverein trug wesentlich dazu bei, dass die Schweiz ihren großen

Rückstand gegenüber dem Ausland in der archäologischen Burgenforschung aufholte und in einzelnen Bereichen der Mittelalterarchäologie gar Pionierarbeit leistete.

Seit den 1950er Jahren übernahmen in vermehrtem Maße die in verschiedenen Kantonen entstandenen Ämter für Archäologie und Denkmalpflege die Aufgabe der Erhaltung von mittelalterlichen Wehrbauten. Obwohl das bis heute nicht in allen Kantonen auf befriedigende Weise und nicht in vollem Bewusstsein um die Verantwortung für die Zeugen unserer Vergangenheit geschieht, konnte der Schweizerische Burgenverein doch einen Teil seiner angestammten Aufgaben an die Kantone übergeben. Dazu kam, dass die modernen Ansprüche an Restaurierung und Sicherung einer Burg Dimensionen annahm, welche die Mittel des Vereins weit überstiegen.

Mit der Wahl von Professor Werner Meyer zum Präsidenten im Jahr 1972 wurde eine Gewinn bringende Verbindung zur Universität geschaffen. Die Entwicklung zu einer wissenschaftlich orientierten Vereinigung zeigte sich in der Öffentlichkeit in der Schaffung neuer Publikationen. Mit den neuen Zielsetzungen war auch der Weg für die Aufnahme des Schweizerischen Burgenvereins in die Schweizerische Akademie der Geistes- und Sozialwissenschaften SAGW frei.

Seit 1974 erscheint die wissenschaftliche Reihe „Schweizer Beiträge zur Kulturgeschichte und Archäologie des Mittelalters“ (SBKAM), die heute internationales Ansehen genießt. Der Schwerpunkt der Themen liegt zum einen in Monografien zu einzelnen Burgen, in denen historische, archäologische und kunstgeschichtliche Aspekte zusammengefasst werden (Alt-Wartburg, Scheidegg, Bellin-

zona/Castel Grande, Fracstein und Schiedberg, Alt-Regensberg, Riedfluh, Frohburg, Stammheim und Salbüel, Wulp, Alt-Wädenswil, Burg Zug und Dübelstein), zum anderen in überblicksartigen Zusammenfassungen wie „Burgen aus Holz und Stein“, „Die Grafen von Kyburg“, „Die bösen Türnli“ (Innerschweizer Burgen), „Burgen im Fels“, „von starken und grossen flüejen“ (Megalithmauerwerk) und Appenzeller Burgen, oder die Bearbeitung einzelner Fundgruppen wie „Herd und Ofen“ und „Mittelalterliche Geschosspitzen“. Entsprechend dem Titel der Monografienreihe gehen die Publikationen weit über die Burgenforschung hinaus in verschiedenste Bereiche der Kulturgeschichte und Archäologie. Mit der Publikation „Heidenhüttli“ (alpine Wüstungsforschung) wurden von der Archäologie bislang kaum beachtete Siedlungen ins Blickfeld gerückt. Den breiten thematischen Ansatz belegen aber auch die Veröffentlichungen zu siedlungsarchäologischen Forschungen (Basel-Barfüßerkirche und Zürich-Münsterhof), die stadtgeschichtlich-archäologische Arbeit „Stadt, Vorstadt und Stadterweiterung im Mittelalter“ sowie Untersuchungen zur Richtstätte und zum Wasenplatz in Emmenbrücke und zum Totenbrauchtum einer ländlichen Siedlung in der Innerschweiz (Sterben in Schwyz) sowie die Festschrift für Werner Meyer „Wider das finstere Mittelalter“. Einer der jüngsten Bände schließlich ist unter dem Titel „Gesicherte Ruine oder ruinierte Burg?“ Fragen der Konservierung von Burgruinen gewidmet. Ein vollständiges Verzeichnis der bisher erschienenen Werke (siehe Anhang in diesem Beitrag) ist auch unter [www.burgenverein.ch/publikationen](http://www.burgenverein.ch/publikationen) zu finden.

Die thematische Öffnung, die sich in den 1990er Jahren auch in den Statuten des Vereins niedergeschlagen hat, zeigt sich ebenso in der Ablösung der „Nachrichten des Schweizerischen Burgenvereins“ durch die Zeitschrift „Mittelalter – Moyen Age – Medioevo – Temp medieval“, deren viersprachiger Titel zudem die Vielfalt des Forschungsraums Schweiz verdeutlichen soll. In der Zeitschrift werden Beiträge in deutscher, französischer oder italienischer Sprache über aktuelle Forschungen zur Kulturgeschichte und Archäologie des Mittelalters in der Schweiz veröf-

fentlicht. Schwerpunkte bilden Burgenforschung, Siedlungsarchäologie sowie Untersuchungen zur mittelalterlichen Sachkultur. Alle Artikel sind mit Zusammenfassungen in den übrigen Landessprachen versehen. Gegenwärtig erscheinen die meisten Beiträge in deutscher Sprache.

Die vier zwischen 1974 und 1985 erschienenen Blätter der „Burgenkarte der Schweiz“ sind längst zum unverzichtbaren Rüstzeug jedes Burgeninteressierten geworden, seit einiger Zeit aber vergriffen. Das stete Interesse an diesem Werk bewog den Schweizerischen Burgenverein zusammen mit der „swisstopo“ (Bundesamt für Landestopografie) und dem Eidgenössischen Departement für Verteidigung, Bevölkerungsschutz und Sport (Eidgenössische Militärbibliothek), das Kartenwerk neu herauszugeben.

Im Sommer 2007 wird – nun in zwei statt vier Blättern – eine völlig überarbeitete Neuausgabe der Burgenkarte der Schweiz erscheinen.

Eine zentrale Aufgabe sieht der Schweizerische Burgenverein in der Information des Laienpublikums. Alljährlich werden mehrere Exkursionen und eine Vortragsreihe in Zürich organisiert. Um neue Kreise anzusprechen, organisierte der Schweizerische Burgenverein zu seinem 75-jährigen Jubiläum die „Erlebnistage Mittelalter“, die über 6 000 Besucher anzogen.

Seither beteiligt er sich regelmäßig an öffentlichen Veranstaltungen wie Burgenfesten und an dem Europäischen Tag des Denkmals. Eine immer wichtigere Bedeutung erhält die Website [www.burgenverein.ch](http://www.burgenverein.ch), die in nächster Zeit erweitert werden soll. Dank der ausgebauten direkten Demokratie hat der Schweizerische Burgenverein zudem immer wieder die Möglichkeit, auf eidgenössischer Ebene im Rahmen so genannter Vernehmlassungsverfahren zu politischen Vorlagen im Bereich der Kulturgütererhaltung Stellung zu nehmen. Beispiele aus den letzten Jahren sind: Stellungnahmen zu einem neuen Finanzierungsmodell im Bereich Denkmalpflege (Neugestaltung des Finanzausgleichs zwischen Bund und Kantonen), zu einem Kulturförderungsgesetz, zu Unidroit (Internationalen Institut für die Vereinheitlichung des Privatrechts) und zu einem Kulturgütertransfergesetz.

Schweizerischer Burgenverein  
Geschäftsstelle  
Blochmonterstr. 22 – CH-4054 Basel  
Tel. +41 61 / 361 24 44  
Fax +41 61 / 363 94 05  
[info@burgenverein.ch](mailto:info@burgenverein.ch)  
[www.burgenverein.ch](http://www.burgenverein.ch) mit weiteren Informationen zum Schweizerischen Burgenverein, seinen Publikationen und Veranstaltungen.

Der Jahresbeitrag beträgt gegenwärtig ChF 80,00 (Mitglieder im EURO-Raum können den Beitrag [z.Zt. 53,83 Euro] auch auf ein Postbankkonto in Karlsruhe überweisen). Im Jahresbeitrag enthalten sind vier Hefte der Zeitschrift „Mittelalter – Moyen Age – Medioevo – Temp medieval“ (quartalsweise) und ein Band der Monografienreihe. 2007 werden die Mitglieder die beiden Blätter der neu erscheinenden Burgenkarte zu einem Vorzugspreis erwerben können.

Bisher erschienene Bände der Monografienreihe:

Band 32, 2005: *Obrecht, Jakob/Reding, Christoph/Weishaupt, Achilles*: Burgen in Appenzell, Ein historischer Überblick und Berichte zu den archäologischen Ausgrabungen auf Schönenbühl und Clanx.

Band 31, 2004 (erschienen 2005): *Flüeler-Grauwiler, Marianne [Red.]*: Gesicherte Ruine oder ruinierte Burg? Erhalten – Instandstellen – Nutzen.

Band 30, 2003: *Baeriswyl, Armand*: Stadt, Vorstadt und Stadterweiterung im Mittelalter, Archäologische und historische Studien zum Wachstum der drei Zähringerstädte Burgdorf, Bern und Freiburg im Breisgau.

Band 29, 2002: *Heyer-Boscardin, Letitzia [Red.]*: Wider das «finstere Mittelalter», Festschrift für Werner Meyer zum 65. Geburtstag.

Band 28, 2001 (erschienen 2003): *Grünenfelder, Josef/Hofmann, Toni/Lehmann, Peter*: Die Burg Zug, Archäologie – Baugeschichte – Restaurierung.

Band 27, 2000: *Bitterli, Thomas/Grütter, Daniel*: Alt-Wädenswil, Vom Freiherrenturm zur Ordensburg.

Band 26, 1999: *Zimmermann, Bernd*: Mittelalterliche Geschosspitzen, Kulturhistorische, archäologische und archäometallurgische Untersuchungen.

Band 25, 1998: *Bader, Christian*: Die Burg Wulp bei Küsnacht ZH.

Band 23/24, 1996/97: Heidenhüttli – 25 Jahre archäologische Wüstungsforschung im schweizerischen Alpenraum; mit Beiträgen von *Werner Meyer, Franz auf der Mauer, Werner Bellwald, Thomas Bitterli, Philippe Morel, Jakob Obrecht*.

Band 22, 1995: *Reicke, Daniel*: «von

starken und grossen flüezen», Eine Untersuchung zu Megalith- und Buckelquader-Mauerwerk an Burgtürmen im Gebiet zwischen Alpen und Rhein.

Band 20/21, 1995: *Decoedres, Georges (u. a.)*: Sterben in Schwyz, Beharrung und Wandel im Totenbrauchtum einer ländlichen Siedlung vom Spätmittelalter bis in die Neuzeit, Geschichte – Archäologie – Anthropologie.

Band 18/19, 1992: *Manser, Jürg (u. a.)*: Richtstätte und Wasenplatz in Emmenbrücke (16.–19. Jahrhundert), Archäologische und historische Untersuchungen zur Geschichte von Strafrechtspflege und Tierhaltung in Luzern.

Band 17, 1991: *Schneider, Hugo/Meyer, Werner (u. a.)*: Pfostenbau und Grubenhäuser (vergriffen)

Band 16, 1989: *Meyer, Werner (u. a.)*: Die Frohburg, Ausgrabungen 1973–1977.

Band 14/15, 1988: *Degen, Peter (u. a.)*: Die Grottenburg Riedfluh Eptingen BL, Bericht über die Ausgrabungen 1981–1983.

Band 13, 1987: *Rippmann, Dorothee (u. a.)*: Basel Barfüßerkirche, Grabungen 1975–1977, Ein Beitrag zur Archäologie und Geschichte der mittelalterlichen Stadt.

Band 12, 1986: *Högl, Lukas (u. a.)*: Burgen im Fels (vergriffen)

Band 11, 1984: *Meyer, Werner/Obrecht, Jakob/Schneider, Hugo (u. a.)*: Die bösen Türnli, Archäologische Beiträge zur Burgenforschung in der Urschweiz (Schwyz, Seedorf UR, Attinghausen UR u. a.).

Band 9/10, 1982: *Schneider, Jürg (u. a.)*: Der Münsterhof in Zürich, Bericht über die vom städtischen Büro für Archäologie durchgeführten Stadtkernforschungen 1977/78.

Band 8, 1981: Die Grafen von Kyburg, Kyburger-Tagung 1980 in Winterthur (vergriffen)

Band 7, 1980: *Tauber, Jürg*: Herd und Ofen im Mittelalter (vergriffen)

Band 6, 1979: *Schneider, Hugo*: Die Burgruine Alt-Regensberg im Kanton Zürich, Bericht über die Forschungen 1955–1957.

Band 5, 1978: Burgen aus Holz und Stein, Burgenkundliches Kolloquium Basel 1977, 50 Jahre Schweizerischer Burgenverein.

Band 4, 1977: *Boscardin, Maria-Letizia/Meyer, Werner*: Burgenforschung in Graubünden (vergriffen)

Band 3, 1976: *Meyer, Werner (u. a.)*: Das Castel Grande in Bellinzona, Bericht über Ausgrabungen und Bauuntersuchungen von 1967.

Band 2, 1975: *Ewald, Jürg (u. a.)*: Die Burgruine Scheidegg bei Gelterkinden (vergriffen)

Band 1, 1974: *Meyer, Werner*: Alt-Wartburg im Kanton Aargau, Bericht über die Forschungen von 1967.